

DIE ARCHITEKTUR DER DÜRIG AG

Caspar Kemper
Januar 2017

Die Architektur Jean-Pierre Dürigs ist auf den ersten Blick geprägt von eleganten Grossformen, die mal ausdrucksstark expressiv geformt, mal ruhig und grosszügig im städtebaulichen Kontext verankert werden oder aber als kraftvolle Solitäre freie Flächen besetzen und prägnante neue Orte schaffen.

Die Grossform wird schrittweise entwickelt aus einer genauen Lektüre und Analyse des städtebaulichen Kontextes, in enger Verbindung mit den Anforderungen der Nutzung, den Bewegungen der Personen und anderer betrieblicher Anforderungen an das Gebäude. Dabei wird das blosser „form follows funktion“ der Moderne als Grundlage zwar akzeptiert, dann aber elegant überwunden mit einer formalen Radikalität und Expressivität in Kombination mit wohlthuender Ruhe und Grosszügigkeit.

Am Anfang des Entwurfs steht oft eine erste, stringente Idee für eine Form, die in einem intensiven, iterativen Entwurfsprozess immer wieder überprüft, angepasst oder auch verworfen wird. Die markante Zeichenhaftigkeit dieser Architektur ist dabei nie aufdringlich, überladen oder selbstgefällig verspielt. Mit ruhigen, eleganten Linien werden Baukörper mal zu spannungsreichen Skulpturen komponiert (Gepäcksortierung ZRH, Theater Fribourg), oder aber zu ruhigen, grosszügigen Formen verbunden.

Die Erschliessung spielt bei der Entwicklung der Form immer eine wesentliche Rolle. Personenströme fliessen wenn immer möglich durch grosszügige Räume, die jederzeit Orientierung und markante Raumerlebnisse bieten. Verkehrsflächen sind nie auf das Minimum reduzierte Notwendigkeiten, sie werden wo immer möglich zelebriert und inszeniert. In diesem Sinne ist auch Dürigs Vorliebe für öffentliche Bauten zu sehen, da hier Grösse, Komplexität und Funktionalität eine ideale Grundlage für eine zeichenhafte und grosszügige Architektur bieten.

Die poetische Zeichenhaftigkeit, die viele Entwürfe prägt, ist je nach Kontext und Aufgabe mal leicht und elegant, mal markant und kräftig ausgeprägt. Sie zeigt deutlich Dürigs Affinität zu Kunst und Skulptur. Die ihm eigene Ästhetik ist Dürigs wesentlicher Antrieb in der Architektur. Neben der Freude an optimalen, funktionalen, innovativen Lösungen und räumlicher Grosszügigkeit für die Benutzer, steht sie ikonisch über allem und ist im Gesamtwerk eine überdeutlich lesbare Spur. Sie wird jedoch keinesfalls immer wieder gleich oder abgewandelt wiederholt, sondern sie erschliesst dem Betrachter ein breites Spektrum von formal eigenständigen Experimenten mit Formen im Raum.